

Konzeption der DRK Kita Lösenbach

1. Unser Kindergarten

Der Träger des DRK Kita Lösenbach ist die DRK Kinderwelt Altena- Lüdenscheid und Lünen GmbH mit dem Sitz in 58507 Lüdenscheid Altenaer Str.58.

Unsere Einrichtung besteht aus vier Gruppen. Die Sternchen Gruppe mit 10 Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren. Die Mond Gruppe mit 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Sonnen- und die Regenbogengruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6, Jahren. Wir leben Inklusion.

Unser Kindergarten wurde neugebaut und um zwei Gruppen erweitert.

Seit Februar 2019 befinden wir uns im Neubau.

Wir bieten 25,35, und 45 Stunden Buchungen an.

Sonnengruppe, Regenbogengruppe, Mondgruppe und Sternchengruppe sind auf einer Ebene. Alle Gruppen bestehen aus:

- einem Garderobenbereich
- großzügiger Flur
- kindgerechten Waschräumen mit Toiletten und Wickelbereich
- je ein Gruppenraum mit Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke
- Ruhe und Schlafräum (Sternchen und Mondgruppe)
- Entspannungsraum für alle Kinder

Der große Mehrzweckraum ist mit einem Schienensystem ausgestattet und wird auch von der Frühförderstelle genutzt.

1. Verkehrslage

Unser Kindergarten befindet sich im Stadtteil Lösenbach-Buckesfeld direkt an der Endstation der Buslinie 40 und 41. An unseren Kindergarten grenzt die Grundschule Lösenbach. In unserem Einzugsgebiet ist eine gute Infrastruktur vorhanden:

- Lebensmittelläden
- Sparkasse
- Spielplätze

und vieles mehr.

Zudem ist unser Stadtteil von vielen Grünlagen, Feldern und Wäldern umgeben.

2. Träger/Leitbild/Grundsätze

Unser Handeln ist geprägt durch die weltweit geltenden sieben Grundsätze des DRK.

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit,
Freiwilligkeit, Einheit und Universalität**

In vielfältigen Auseinandersetzungen haben wir uns im Team mit der Frage beschäftigt, was diese Grundsätze für unsere Arbeit bedeuten.

Menschlichkeit

- wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit
- seine Menschenwürde hat den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen
- wir vermeiden abwertende Äußerungen und Handlungen
- unsere pädagogische Grundhaltung ist Akzeptanz und Wertschätzung

Unparteilichkeit

- wir akzeptieren individuelle und gruppenspezifische Unterschiede, diese sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln
- wir verstehen und akzeptieren die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes

Neutralität

- wir sehen die innere Haltung der Erzieherinnen als beobachtende und bewertungsfreie Position
- wir nehmen aber Stellung bei Missachtung der Würde, der Gesundheit und des Lebens anderer

Unabhängigkeit

- wir sind in unserer Arbeit unabhängig von jeglichen politischen und religiösen Einflüssen in der Gesellschaft. Für uns steht der Mensch (Kind) als Individuum im Vordergrund

Freiwilligkeit

- sich aus freiem Willen für andere einzusetzen
- uns ist eine solidarische Teambeziehung wichtig (Erwachsene und Kinder), wir sehen dies als Modellcharakter für eine positive soziale Kommunikation, sie kann eine Orientierungshilfe für eigenes Verhalten der Kinder geben, um aus der „Sackgasse-Elfenbogengesellschaft“ herauszukommen

Einheit

- wir leben ein konstruktives Miteinander unter der gemeinsamen Idee der humanitären Tätigkeit

Universalität

- Identifikation mit der Ganzheitlichkeit der Rot-Kreuz-Arbeit, Akzeptanz und Interesse an den Lebensbedingungen anderer Menschen, anderer Kulturen und Gesellschaften, „Blick über den Zaun“ mit Offenheit und Hilfsbereitschaft
- ganzheitliche Bildung und Erziehung unserer Kinder

Unser oberster Grundsatz ist es, offen zu sein für alle Kinder, unabhängig von ihren sozialen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen!

3. Unser Team

In unserem Team arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichgewicht und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Kontinuierlich qualifizieren wir uns durch Fortbildungen weiter!

3.1 Pädagogische Fortbildung

Alle Mitarbeiterinnen nehmen laufend an Fortbildungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten teil.

Durch gute Kommunikation, Kooperation und sinnvolle Disziplin stehen Ich – Aussagen, Alternativen erforschen und Aktives Zuhören im Vordergrund.

So entsteht beispielsweise eine „Kinderkonferenz“, wo Kinder lernen Konflikte selbst zu thematisieren und Lösungsstrategien zu entwickeln.

5. Gesetzliche Bedingungen nach KiBiz

5.1 Ziele

Der Kindergarten hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag gemäß KiBiz!

Unser Kindergarten bietet für Kinder eine wesentliche Basis zur ganzheitlichen Entwicklung von persönlichen und sozialen Lebenskompetenzen über den familiären Rahmen hinaus.

Dieser Auftrag wird erfüllt, indem das Kind in unserer Einrichtung die Möglichkeit hat, Fähigkeiten zu entwickeln die ihm Ich-, Sozial- und Sachkompetenzen ermöglichen.

Diese Fähigkeiten erwirbt das Kind in einem permanenten Lernprozess, der unter anderem erfordert, dass:

- das Kind soziale Kontakte knüpft, unterschiedliche Verhaltensweisen, Situationen und Probleme erlebt, mit denen es sich auseinandersetzt
- das Kind sich mit seiner Umwelt auseinandersetzt und ihre Zusammenhänge begreifen und durchschauen lernt
- das Kind Eigeninitiative und selbstständiges Denken entwickelt
- das Kind Neugierde und Freude am Entdecken und Experimentieren erlebt
- das Kind sich vielfältig bewegt
- das Kind Sprachvermögen und Ausdrucksmöglichkeiten erweitert
- das Kind kreativ ist
- das Kind Rollen und Situationen kennenlernt und sie auch hinterfragt
- das Kind lernt, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, zuzulassen und angstfrei auszudrücken
- das Kind eigenverantwortlich handelt

Daraus ergeben sich die Detailziele bezüglich der Förderung von:

- Wahrnehmung und Konzentration
- Bewegung
- Kommunikation und Sprache
- Emotionaler Kompetenz
- Forschen und Experimentieren
- Kreativität und musischen Aktivitäten

- Kultureller Vielfalt
- Handlungskompetenz

In unserem Kindergarten sind die entsprechenden Bedingungen gegeben um den Kindern einen solchen Lernprozess zu ermöglichen, der von uns in einem Beobachtungsbogen dokumentiert wird. Wir arbeiten mit den Basik Bögen und entwickeln Förderpläne zur alltagsintegrierten Sprachförderung.

Wir fertigen von jedem Kind eine Portfolio Mappe an, die am Ende der Kita Zeit von den Kindern mit nach Hause genommen wird.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit den Beobachtungsbogen und Basik Bögen einzusehen und wird am Ende der Kindergartenzeit auf Wunsch ausgehändigt.

6. Methoden

Wir arbeiten in unserem Kindergarten nach dem lebensorientierten Ansatz.

Die Förderung der Kinder erfolgt immer unter Berücksichtigung ihres Alters, ihres Entwicklungsstandes, ihrer Lebensumstände, ihrer Bedürfnisse sowie der sich verändernden Umwelt und Kultur.

Wir greifen die aktuellen Themen auf, welche dann ausführlich geplant, bearbeitet und zusammen mit den Kindern strukturiert durchgeführt werden.

Diese Themen werden in Projekten, Aktionen und Aktivitäten, über einen längeren Zeitraum, aufgegriffen.

Aktivitäten wie z.B.:

- Morgenkreis Singen, Malen, Basteln, Vorlesen, Kochen
Wald erleben

Aktionen wie z.B.:

- St. Martin, Nikolaus, Ostern, Weihnachten, Karneval

Projekte wie z.B.:

- Was ist Glück, Experimentier-Reihen, Tiere des Waldes, die Welt der Insekten, Bücherwoche, Jahreszeiten und vieles mehr

Zu unserem Programm gehört auch die Vorschulerziehung!

Wir haben mit der Grundschule Lösenbach einen Kooperationsvertrag, welcher auch regelmäßige Treffen beinhaltet.

Erläuterungen zu unserer Vorschulerziehung können sie gerne in unserem Vorschulkonzept nachlesen.

Wir sind seit dem Juni 2018 eine zertifizierte Glückskinder –Kita. Eine Mitarbeiterin macht die spezielle Sprachförderung Kita Plus. Vier Mitarbeiterinnen sind Food Managerinnen. Das heißt unsere Schwerpunkte liegen auf ausgewogener Ernährung und gesundem Lebensstil. Im regelmäßigen Abstand bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu.

7. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir verstehen uns als Partner, die sich bei der Betreuung der Kinder gegenseitig ergänzen. In dieser Partnerschaft versuchen wir unterstützend aber niemals ersetzend zu wirken.

Um das Kind in seinen Lebenszusammenhängen wahrzunehmen und sich auf die individuellen Bedürfnisse der Eltern und des Kindes einzustellen ist uns ein ständiger Austausch äußerst wichtig. Wir nutzen deshalb jede Möglichkeit die Eltern besser kennen zu lernen. Ein gutes Verständnis bildet dann die Grundlage, auf der die gemeinsame Erziehungsarbeit aufgebaut werden kann. Regelmäßige Gespräche beim Bringen oder Abholen der Kinder vermitteln weitere wichtige Informationen über den Tagesablauf des Kindes, über sein Befinden und über die familiäre Situation und dienen dazu die Partnerschaft zu festigen. Die kann dann durch weitere Formen der Zusammenarbeit vertieft werden.

Dies geschieht durch:

- Eltern Sprechtag
- Tür und Angelgespräche
- Feste und Ausflüge
- Elternbeiratswahl
- Zusammenkünfte des Elternrates

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung steht mit vielen verschiedenen Institutionen in regem Austausch. So haben wir regen Kontakt zu der Grundschule Lösenbach. Auch mit den Fachschulen unserer Praktikanten pflegen wir einen engen Kontakt, damit möglichst eine Verbindung von Theorie und Praxis stattfindet.

Bei Bedarf suchen wir die Unterstützung der jeweiligen Beratungsstellen, Familienhelfer, Flüchtlingsberatungsstelle und arbeiten auch mit dem Jugendamt zusammen. Die Frühförderung kommt in die Kita und fördert die Kinder mit Therapiebedarf.

Mit der Polizei arbeiten wir im Bereich der „Verkehrserziehung“ eng zusammen. Der Verein MK – Gesundheitsamt schult unsere Kinder regelmäßig im Bereich der Mundhygiene (Zahnprophylaxe). Regen Kontakt haben wir auch zu den Phänomena, zum Kulturhaus sowie zum STL und noch vielen weiteren Institutionen.

Wir tauschen uns regelmäßig mit den anderen Einrichtungen des DRK aus.

Zudem haben wir Kontakte zu Krankengymnasten, Ergo- und Sprachtherapeuten, sowie anderen therapeutischen Einrichtungen in unserer Nähe und beraten Eltern gerne in Hinblick auf eventuell notwendige Behandlungen ihrer Kinder.

9. Beteiligung und Beschwerderechte von Kindern

Die Kinder in unserer Einrichtung können in kleinen oder großen Gruppen lernen auf demokratischer Weise Entscheidungen zu treffen.

Wir bieten den Kindern einige Möglichkeiten um sich in einer Gesprächsrunde (Morgenkreis, Stuhlkreis) mit einzubringen.

Unsere praktischen Beispiele sind zusammen mit den Kindern Regeln aufzustellen, Pläne oder deren Vorschläge aufzugreifen und Probleme bzw. Konflikte zu lösen. Den Alltagsablauf können die Kinder in gewissen Bereichen selber mit planen.

Dabei haben wir auch die Kinder im Blick, die mehr Unterstützung und Begleitung brauchen, um sich in den Tagesablauf einbringen zu können.

Mit dieser Sicherheit können unsere Kinder erfahren, dass:

- wir die Kinder respektieren und wertschätzen
- sie ihre Beschwerden Angstfrei äußern können

-sie bei Bedarf unsere individuelle Hilfe erhalten

Um den strukturierten Tagesablauf auf demokratischer Art und Weise zu gestalten wenden wir folgende Methoden an:

-Patenschaften werden von den Vorschulkindern übernommen

-Förderung der Selbständigkeit und Selbstverantwortung durch Übernahme von kleinen Aufgaben

-gemeinsame Regeln werden aufgestellt, die dazu beitragen sollen ein gutes Miteinander in der Gruppe zu erleben

Durch die demokratischen Erfahrungen hier im Kindergarten lernen die Kinder Entscheidungen zu treffen, Konsequenzen zu erleben, Vorschläge zu machen und zu Problemlösungen beizutragen.

10. U-3 Betreuung

Bei der Aufnahme von U- 3 Kindern bedarf es einer besonderen und behutsamen Eingewöhnungszeit.

Dabei spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern schon vor der Kindergartenzeit eine besondere Rolle.

Die Eltern sollten vor dem Beginn der Kindergartenzeit mit den Erzieherinnen ins Gespräch kommen. Ein Kennenlernen ist sehr wichtig, um die Rituale und Besonderheiten des Kindes zu besprechen. Dazu bieten wir für die Familien einen Kennenlernnachmittag und einen Infoabend an.

Die Eingewöhnung sollte angelehnt an das Berliner Modell in kleinen Schritten erfolgen. Dabei ist die Kommunikation zwischen Erzieherinnen und Eltern von enormer Bedeutung.

Ein behutsames, schrittweises Einführen in den Kindergartenalltag bildet die Grundlage und ist immer orientiert am jeweiligen Bedarf des Kindes und der Familie. So wird zum Start immer ein Elternteil dabei sein, erst wenn das Kind sich sicher fühlt werden schrittweise die Zeiten ohne Eltern verlängert. Es sollte ausreichend Zeit für die Eingewöhnung, seitens der Eltern, eingeplant werden.

Auch im Alltag mit unseren U3 Kindern arbeiten wir nach dem Lebensorientiertem Ansatz. Wir legen viel Wert auf Nachhaltigkeit, gesunder Ernährung, Bewegung/Entspannung und einem Leben in und mit der Natur.

Gestaltung der Mahlzeiten

Essen und Trinken ist viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Wir legen Wert darauf das wir mit den Kindern in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre essen. Die Kinder sitzen an ihrer der Größe angepassten Tischen und Stühlen. Die Erzieherin wendet sich den Kindern individuell zu, und unterstützt sie bis sie zunehmend selbstständig essen und trinken können. Dies gibt die Möglichkeit die Kinder anzuregen und auf Signale seitens der Kinder zu achten und darauf einzugehen. Da die Einführung der Beikost sehr individuell ist, bringen die Eltern bis zur Vollendung

des ersten Lebensjahrs das Essen von zu Hause mit. Danach bietet der Kindergarten Mittagessen von einem Caterer an, dieser garantiert ein Essen ohne Zusätze, nach den Vorgaben der deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Gestaltung der Ruhe und Schlafzeiten

Alle Kinder haben ein Recht auf Ruhe und Schlaf. Jedes Kind unter drei Jahren hat sein eigenes Bett. In diesem kann es Schlafsack, Kuscheltier, Schnuller etc. von zu Hause mitbringen. Es gibt immer die Möglichkeit sich zurückziehen zu können. Die Erzieherinnen achten individuell auf die Signale der Kinder und bieten Entspannung, Ruhe oder Schlafmöglichkeiten an.

In der Sternchengruppe (GF 2) gibt es einen Schlaf und Ruheraum in dem 10 Kinderbetten und eine „Kuscheloase“ zur Verfügung stehen. Somit kann nach Bedarf geschaut werden, welches Kind wieviel Schlaf benötigt.

Die Übergangszeit vom Mittagessen zur Ruhr- und Schlafzeit wird bewusst gestaltet, wir bieten den Kindern die Möglichkeit langsam zur Ruhe zu kommen.

In der Mondgruppe (GF 1) gibt es einen Ruheraum, dieser kann bei Bedarf zur Entspannung, Schlafgelegenheit, Vorlese Bereich etc. genutzt werden. Es wird individuell darauf geachtet welche Form der Ruhe für jeden einzelnen gebraucht wird.

Gestaltung der Wickelsituation

Sowohl die Sternchen wie auch die Mondgruppe hat ihren eigenen separaten Wickelbereich.

Der Bereich in der Sternchengruppe ist sehr großzügig, und mit einem erhöhten Bade/Duschköglichkeit ausgestattet.

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Die Gestaltung des „trocken“ werden findet in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus sehr individuell statt. Dabei stehen immer der Wunsch und das Wohlbefinden des jeweiligen Kindes im Vordergrund.

Beide Gruppen sind mit Waschbecken und Toiletten in angemessener Höhe ausgestattet.

Der Waschbereich kann zusätzlich auch zum Forschen und Experimentieren mit Wasser, Matsch und Farbe genutzt werden.

11. Schlusswort

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das Güte erlebt, lernt gerecht zu sein.

Ein Kind, dem wir Bestätigung geben, lernt mutig zu sein.

Ein Kind, das Hoffnung erlebt, lernt zuversichtlich zu sein.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen!